

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal modifié du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation
et le fonctionnement de la commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble 159, avenue de la Liberté à Niederkorn se caractérise comme suit :

Das Reihenhauses Ende der 1920er Jahre südlich des historischen Ortskerns von Niederkorn, gegenüber des heutigen Stahl- und Walzwerks von Differdingen an der Avenue de la Liberté zusammen mit den beiden südlich anschließenden Gebäuden errichtet (BTY).¹ Im April 1927 ersteigert der Escher Kaufmann Charles Meder zwei Grundstücke an der damaligen Bahnhofstraße in Niederkorn, in den Katasterquellen ist im selben Jahr die Teilung der Parzellen und der Neubau von drei Wohnhäusern vermerkt.² In einer Zeitungsannonce anlässlich der Versteigerung der Gebäude durch Charles Meder im Jahr 1928, ist eine Beschreibung der Häuser überliefert. In dieser werden „*drei sehr schöne Villas , mit Vorgärtchen, Hofraum, Platz [und] Garten*“ beworben, die über „*je 8 geräumige Wohnzimmer, 1 Badezimmer, Waschküche, grossen Speicher und betonierten Keller*“ verfügten, die laut der Annonce direkt verfügbar seien und sich als „*aeusserst vorteilhafte Kapitalanlage*“ eignen sollten.³ 1929 ist der Verkauf der drei Wohnhäuser an den Montankonzern HADIR im Kataster verzeichnet, deren höhere Angestellte wie Ingenieure oder Direktoren üblicherweise in solchen *maisons du maître* untergebracht wurden (ТИН, СОН).⁴ Sämtliche Häuser nordwestlich der Avenue de la Liberté sind aufgrund der Hanglage des angrenzenden Waldgebiets auf einem hohen Sockel errichtet. Um 1958 wurden den drei Wohnhäusern drei Garagen vorgelagert, über denen eine große gemeinsam genutzte Terrasse entstand.⁵ Seit Mitte des 20. Jahrhunderts sind außer Änderungen an der Eigentümerschaft keine weiteren Veränderungen an Gebäuden oder Parzellen in den Katasterquellen vermerkt.⁶

¹ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Differdange A, Parzellen 960/4625, 960/4626, 960/4627; Tableau indicatif supplémentaire, 1927, S. 240, 241; Case croquis Nr. 2544, 1927, Etat des mutations et changements, 1927, N° d'ordre 96, S. 82 ; Matrice cadastrale 1938, Art. 836, S. 100.

² Differdingen, 14. April. Auf der gestern [...] abgehaltenen Immobilienversteigerung wurden zugeschlagen: [...] gelegen in der Bahnhofstraße [...] zwei weitere Bauplätze groß 5 resp. 4,75 Ar, dem Kaufmann Charles Meder aus Esch a.d. Alz., in: Luxemburger Wort, 1927. 104. Jg., (14.04.1927), S. 3; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Differdange A, Parzellen 960/4625, 960/4626, 960/4627, Etat des mutations et changements, 1927, N° d'ordre 96, S. 82, Matrice cadastrale 1938, Art. 836, S. 100.

³ Versteigerung Charles Meder 1928, in: Escher Tageblatt, 1928. 241., (01.09.1928), S. 5.

⁴ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Differdange A, Parzellen 960/4625, 960/4626, 960/4627, Etat des mutations et changements 1929 , Art. 80 + 107, S. 180 + 183: *Vente 8/29 de Chales Meder négociant, Esch/Alz. à Société Hadir Luxembourg*; Relevé des actes des mutations 1929, N° d'ordre 8, S. 180: *Vente Reiffers 56, Date de l'acte 13.2.29, date de l'enregistrement des actes 20.2.29, Avant: Meder Charles négociant à Esch/Alzette, Apres: S.A. des Hauts-fourneaux et aciéries de Differdange, St-Ingbert, Rumelange, dite « Hadir » Luxembourg.*

⁵ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Differdange A, Parzellen 960/6331, 960/6332, 960/6333, Case croquis Nr. 2733, 1958.

⁶ 1982 verkaufte die Société ARBED das Gebäude 159, Avenue de la Liberté in private Hände, vgl. Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Differdange A, Parzelle 960/7502, Extrait Cadastral – Provenance, Acte 37/1982.

Das zweieinhalbgeschossige Wohnhaus bildet den nördlichen Abschluss des Ensembles aus drei Häusern (GAT). Von der Avenue de la Liberté gelangt man über eine L-förmige Treppe auf das große Terrassenpodest vor den Häusern (AUT, ENT). Die Fassade ist zweiachsig gegliedert und weist eine zurückhaltend historistische Gestaltung auf (AUT, CHA). In der linken Achse befindet sich im Unter- und Erdgeschoss ein Standerker, der im Sockelgeschoss mit bossierten Natursteinen verkleidet ist und querrechteckiges bauzeitliche Holzfenster aufweist (AUT). Im Erdgeschoss sind drei Fenster im Erker vorhanden, über den Fenstern ist der Erker durch ein profiliertes Sims sowie ein umlaufendes Konsolfries geschmückt (AUT, CHA). Im Obergeschoss fungiert der Erker, abgesichert durch eine massive Balustrade, als Austritt (AUT, CHA). Zwei quadrierte Lisenen an den Gebäudeecken und eine quadrierte Lisene in der Fassadenmitte gliedern die Fassade zusätzlich (AUT, CHA). Die Traufe ist durch ein aufwändig profiliertes Sims akzentuiert, über den Fensteröffnungen weist das Traufgesims jeweils ein Konsolfries auf (AUT, CHA). Eine achtstufige massive Außentreppe führt zur Eingangstür, die sich in der linken der beiden Achsen befindet (AUT, ENT). Die Türöffnung ist beidseitig mit einem profilierten gefasten Gewände eingefasst, der obere Abschluss bildet ein schlichtes Sims, darüber erstreckt sich eine geschwungene baldachinartige Verdachung (AUT, CHA). Im Obergeschoss befinden sich zwei rundbogige Öffnungen, links ein Fenster, rechts eine Fenstertür, die auf den Austritt führt. Beide Öffnungen sind von einer schlicht profilierten Einfassung gerahmt und weisen eine prägnante schlusssteinartige Verkröpfung in der Bogenmitte auf (AUT, CHA). Im Mansardgeschoss ist links die bauzeitliche hölzerne Fenstergaube mit segmentbogigem Abschluss erhalten, links nimmt ein mit drei schmalen hochrechteckigen Fenstern leicht konkav gewölbtes Zwerchhaus drei hochrechteckige schmale Fenster auf (AUT, CHA). Bekrönt wird das Zwerchhaus von einem eigenen Kegeldach mit einer Dachbekrönung aus Zink (AUT, CHA). Die Dachflächen sind mit Schiefer in englischer Deckung ausgeführt (CHA). Die Rückfassade ist typischerweise weniger aufwändig gestaltet (CHA). Im Erdgeschoss ist ein eingeschossiger Anbau mit Pultdach bauzeitlich erhalten, im Obergeschoss ist eine hochrechteckige sowie eine annähernd quadratische Fensteröffnung ohne Einfassung vorhanden (AUT, CHA). Die hintere Dachfläche weist vier jüngere Dachflächenfenster auf.

Das Erdgeschoss wird durch einen seitlich neben der links gelegenen Treppe verlaufenden Flur erschlossen (AUT, CHA). Rechts führen zwei bauzeitliche hölzerne Kassettentüren mit profilierten Zargen in Ess- und Wohnzimmer (AUT, CHA). Eine bauzeitliche Kassettentür führt geradeaus in die Küche und weiter in den eingeschossigen Anbau an der Gebäuderückseite. Dieser nimmt zwei weitere Wohnräume auf, die beide mit je einem geometrisch unterteilten Oberlicht mit Kathedralglasscheiben ausgestattet sind (AUT, CHA). Einige Innenwände im Erdgeschoss sind heute verändert, dennoch ist die historische Raumstruktur gut ablesbar. (AUT). Unter der bauzeitlichen L-förmigen Eichenholztreppe befinden sich der Zugang zum Keller sowie eine ehemalige Toilette (AUT). Der Keller weist seine historische Raumstruktur mit flache Eisenbetondecken, sowie einen gemusterten gewalzten Betonboden auf, die bauzeitlichen einfachverglasten zweiflügeligen Holzfenster sind hier erhalten (AUT, CHA). Außerdem ist im rückwärtig gelegenen Kellerraum der betonierte Waschbottich aus der Bauzeit überliefert (AUT, CHA). Im Erdgeschoss sind im Flur und in der Küche der bauzeitliche Terrazzoboden in schwarz-weiß, mit rötlich gefärbter Einfassung am Rand erhalten, in den rechts gelegenen Räumen sind die bauzeitlichen Dielenböden aus Eiche überliefert (AUT, CHA). Kassettierte Holzverkleidungen von Leitungsschächten und Rollläden sind ebenfalls aus der Bauzeit überliefert (AUT, CHA). Die Mehrzahl der Zimmerdecken weisen noch ihre charakteristischen abgerundeten Ecken aus der Bauzeit auf (AUT, CHA). Von einem schmalen Treppenpodest gehen im Obergeschoss alle vier Räume ab. Sie weisen ebenfalls sämtlich ihre

bauzeitlichen Kassettentüren mit Zargen, die Eichenholzböden sowie die abgerundeten Ecken aus der Bauzeit auf (AUT, CHA). Im Obergeschoss ist eine Innenwand heute entfernt. Zum Mansardgeschoss führt eine U-förmige Treppe aus Buchenholz, auch hier gehen alle Räume von einem schmalen Treppenpodest ab (AUT). Im Treppenhaus befindet sich ein weiteres Oberlicht mit historischen Kathedralglasscheiben (AUT, CHA). Im Mansardgeschoss sind ebenfalls alle hölzernen Kassettentüren bauzeitlich überliefert, hier sind noch einige bauzeitlichen Beschläge erhalten (AUT, CHA). Ebenso sind die Dielenböden aus Nadelholz, die bauzeitliche Raumstruktur sowie eine weitere hölzerne Treppe in den Spitzboden bauzeitlich erhalten (AUT, CHA). Ein Teil des bauzeitlichen Dachstuhls aus runden Nadelhölzern ist im Mansardgeschoss erkennbar (AUT, CHA).

Insgesamt präsentiert sich das Gebäude 159, Avenue de la Liberté als authentisch überlieferter Zeuge eines städtischen Wohnhauses der oberen Gesellschaftsschicht der späten 1920er Jahre. Mit der weitestgehend erhaltenen Raumstruktur, sämtlichen bauzeitlich erhaltenen Fußböden, Zimmertüren, den hölzernen Treppen sowie den drei Oberlichtern zeichnet das Gebäude ein nahezu vollständiges Bild eines gehobenen Wohnhauses seiner Zeit. Für Niederkorn typisch, befand sich auch dieses Gebäudes lange im Eigentum des ortsansässigen Montankonzerns, der dort seine höheren Mitarbeiter unterbrachte. Insofern ist auch die sozial- und industriehistorische, sowie die ortsgeschichtliche Bedeutung des Gebäudes zu betonen. Aus architektonischer, historischer und urbanistischer Sicht ist der Erhalt des Wohnhauses von öffentlichem Interesse. Im Ensemble mit den beiden zeitgleich errichteten, südlich anschließenden Häusern, wird die Unterschutzstellung des Gebäudes als Baudenkmal auf nationalem Niveau ausdrücklich empfohlen.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für ihre Entstehungszeit, (TIH) Technik-, Industrie-, Handwerks- oder Wissenschaftsgeschichte, (SOH) Siedlungs-, Orts- oder Heimatgeschichte, (BTY) Bautypus, (ENT) Entwicklungsgeschichte

La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 159, avenue de la Liberté à Niederkorn (no cadastral 960/7502). Les membres proposent, afin de mettre en place une protection juridique plus cohérente, d'analyser et de protéger le cas échéant les immeubles sis 153A, 155, 157 et 161, avenue de la Liberté à Niederkorn (nos cadastraux 960/5048, 960/7500, 960/7501 et 960/6444).

Présent(e)s : Andrea Binsfeld, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Claudine Arend, Gaetano Castellana, Gilles Surkijn, Heike Pösche, Lisa Hoffmann, Marc Schoellen, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen.

Luxembourg, le 26 février 2025